© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Lepidopterologische Mittheilungen

von

Embr. Strand in Kristiania.

1. Beobachtungen über die Schmetterlings-Fauna des nördlichen Norwegens.*)

Von den Pieriden scheint nur *P. napi* L. in den arktischen Gegenden Norwegens einheimisch zu sein. Am meisten findet man nur var. *bryoniae* O., die Hauptform viel seltener. *Pieris brassicae* L. und *P. rapae* L. kommen sehr selten vor.

Lycaena ab. *argyrognomon* Bergst. war im Sommer 1883 ausserordentlich zahlreich in Südvaranger in Finmarken, was sehr auffallend war, da diese Art nie zuvor und nie später in dieser Gegend beobachtet worden ist.

Vanessa cardui L. kommt sehr selten vor. Von hier stammt var. *pallida* Sandberg, welche sich durch hellere Farben auszeichnet. Sparre Schneider schreibt aber diess dem Alter und Abfliegen zu, da er kein von der Hauptform abweichendes Exemplar gefangen hatte, und das einzige von Sandbergs Exemplaren, welches er untersucht hatte, sehr abgeflogen war.

Melitaea iduna Dalm. ist eine durch ihr Vorkommen sehr bemerkenswerthe Art, indem sie nur in Quickjock in Schweden, in Kola und in Finmarken gefunden ist. (Sparre Schneider l. c. und Aurivillius: Nordens fjärilar Pag. 24.) Wallengreen und Schöyen sahen sie auf Wiesen fliegen und Schneider bemerkte, dass sie sich am Rande eines Moores, das mit kleinem Gebüsch von *Betula nana* und *salicetes* bewachsen war, auf-

*) Nach Conservator Sparre Schneider in Tromsö Museums Arsheften. 18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hielt. Die norwegischen Specimina messen 33—38 mm. (♂) und 42 (♀) mm., Exemplare von Quickjock nur 31—35 mm., aber das Material ist zu klein, um Parallelen ziehen zu können.

Argynnis pales Schiff. und var. *arsilache* Esp. werden von Sparre Schneider als zwei distincte Arten aufgestellt, da er in Maalselvdalen und Bardo Exemplare gefangen habe, die diesen Schritt berechtigen.

Argynnis fugga Thbg. ist im arktischen Norwegen im Gegensatz zu Finnland sehr variirend, so dass man kaum zwei Stücke findet, die ganz gleich sind. Die Grösse ist 37—48 mm, die Färbung ist am häufigsten zu Melanismus geneigt.

Erebia lappona Esp. Die südvarangerschen Exemplare variiren in Grösse von 50 mm. bis 35 mm.; die grössten scheinen am häufigsten zu sein. An der Oberseite der Hinterflügel haben die meisten Punkte oder undeutliche Ocellen; var. *pollux* Esp. ist in Südvaranger, auch aber wohl in Tromsö Amt gefunden.

Erebia disa Thbg. fliegt am häufigsten an sehr nassen Grasmooren, wo das Wasser mehrere Zoll hoch steht. Sie ist von sehr grosser Variabilität. Individuen mit weissen Kernen in den Ocellen sind äusserst selten, und Sparre Schneider hat nur ein einziges Exemplar von Alten, welches Kerne in allen Ocellen hat. An der Unterseite sind kleine weisse Punkte fast das regelmässigste. Die Ocellen sind manchmal auf schwarze Punkte mit schmaler rothgelber Einfassung beschränkt. Selten kommen Individuen vor, bei welchen die zwei obersten Ocellen ganz klein, rund und ganz getrennt sind, während die Zeichnung auf den Vorderflügeln sonst im Allgemeinen in einem mehr oder weniger zusammenfliessenden rothgelben Band mit 4 und bisweilen 5 schwarzen Punkten besteht.

Oeneis norna Thbg. zeichnet sich durch den eigenthümlichen Geruch aus, welchen sie entwickelt wenn sie gedrückt wird. Diesen Geruch vergleicht Sparre Schneider mit dem Duft von Vanille, während Schilde (Stettiner entom. Zeitung 1873—74) findet, dass er dem Dufte von Rosen oder *Daphne* gleicht. Einen solchen Geruch findet man auch bei *Colias hiela* und *Argynnis thore;* erstere riecht nach *Phaca.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Oeneis bore Schn. ist eine hochnordische Form, die niemals südlich von 68° getroffen wird. Sie kommt nach Sparre Schneider in Südvaranger vor; Dr. Staudinger fing sie 1860 in Kantokimo. Fliegt sehr langsam und ist unscheinbar und wenig variirend gefärbt.

Synchthus centaureae Ramb. fliegt sehr schnell, ruht aber von Zeit zu Zeit auf der Erdoberfläche mit ausgebreiteten Flügeln. Im Fliegen gleicht sie *Cid. subhastata* ein wenig; bei bedecktem Himmel fliegt sie langsam segelnd und im Fangnetz sass sie ganz unbeweglich.

Acherontia atropos ist zu wiederholten Malen im arktischen Norwegen gefangen.

Arctia festiva Borkh. Dieser seltene Schmetterling ist 2—3 mal gefangen. Er variirt bedeutend und misst 40—41 mm. Sparre Schneider gelang es, eine gefundene Raupe den Winter über am Leben zu erhalten. Sie spann sich ein am 3. Februar und wurde am 10. zur Puppe verwandelt. Das Gespinnst war nicht viel grösser als dasjenige von *fuliginosa*, welchem es sonst ganz gleicht. Am 8. März entschlüpfte der Falter.

Notodonta dromedarius L. Nördliche Exemplare von dieser Art scheinen etwas weniger und dunkler gefärbt zu sein. Die Grösse variirt von 35 bis 43 mm., nach Dr. Aurivillius 38—42 mm. (Nordens fjärilar, Pag. 72). Sparre Schneider's Exemplare haben schwarzbraune mit undeutlichen rothbraunen Zeichnungen versehene Vorderflügel, und nur das Männchen hat Andeutung zu den gewöhnlichen hellen Querbändern. Die Hinterflügel sind einfarbig rothbraun ohne Spuren von Zeichnung, während typische Exemplare ein helles Querband über die Mitte der Flügel haben. Die Unterseite ist auch sehr dunkel.

Agrostis gelida Sp. Schn. Von dieser Art, welche in Langfjorddal 1882 gefunden wurde, existirten in den Museen nur 3 Exemplare, nämlich das Typeexemplar Schneider's im Tromsö Museum und zwei, welche in Jemtland in Schweden gefunden wurden. Das Typeexemplar wurde im April, während es noch voll Winter war, in einem Wohnhaus gefunden. Die schwedischen Exemplare sind von Dr. Aurivillius in Nordens fjärilar, Pag. 116, als var. *Mevesi* beschrieben worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Anomogyna laetabilis Zett. Im Gegensatz zu Aurivillius, der meint, dass dieser Schmetterling mit grösstem Rechte zu *Agrotis* zu ziehen sei, behauptet Sp. Schneider, dass der Falter in Lebensweise *Agrotis* so unähnlich als möglich ist, so dass dieser es für unthunlich hält, ihn zu *Agrotis* zu ziehen. Er fliegt ganz langsam wie ein grosser Geometer und ist mit *Gnophas* im Fliegen leicht zu verwechseln. Er fliegt im Walde um die Wipfel der Bäume herum, kommt aber dann und wann zur Erdoberfläche, und man konnte ihn da mit den Händen fangen, wenn man bloss geduldig wartete.

Orthosia iris Zett. var. *crasis* H. S. ist ausserordentlich selten und nur ein einziges Exemplar ist in Norwegen (Langfjorddalen) von Sandberg gefangen worden.

Acidalia fumata Steph. Dr. Enzio Reuter stellt in Förteckning öfver Macrolepidoptera fauna in Finland efter år 1869 (Acta Soc. p. Fauna et Flora Fennica, 14, No. 6, Pag. 62) eine Spielart *(perfumata)* von Finnland und Kola auf, welche sich durch schwärzere Bestäubung auszeichnen soll. Sparre Schneider hat aber zahlreiche Uebergangsformen zwischen *perfumata* und der Hauptform, so dass er *perfumata* nicht als eine constante Varietät ansehen kann. Die arktischen Exemplare, speciell die Weibchen, haben oft deutlich gezeichnete Querlinien.

Acidalia Schöyeni Sp. Schn. Wurde von Sp. Schneider 1882 in Pasnik entdeckt und ist später in Lappland gefunden worden. Sie fliegt im Juli am liebsten auf dürrem Boden, im Walde und an Moorrändern und sitzt gern auf Blumen von *Epilobium angustifolium.*

Selenia bilunaria Esp. variirt von 28—39 mm. und ist in Finmarken nur in Südvaranger gefunden.

Ploseria pulverulata Thunb. Die arktische Form dieser Art ist dunkler gefärbt als südliche Exemplare. Sie ist nur in Südvaranger und Saltdalen gefunden.

Fidonia carbonaria Cl. Die Weibchen sind fast ebenso zahlreich als die Männchen. Sie fliegt nur im Sonnenschein; bei bedeckten Himmel hält sie sich ganz still und ist kaum aufzujagen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Anaitis paludata Thunb. Betreffend var. *imbutata* Hb. bemerkt Sp. Schneider, dass dieser Name ganz überflüssig ist, da er niemals ausgeprägte Exemplare von dieser Varietät gefunden hat; die Varietät und die Hauptform gehen in einander über.

Cidaria truncata Hufn. var. *schmideri* Sandberg. Diese eigenthümliche Spielart ist nur in 2 Exemplaren im Tromsö Museum vorhanden. Die Grösse ist 27 mm. und die Grundfarbe blaugrau. Die Anzahl der Querlinien ist nur gering, eine, welche das Basalfeld abgränzt, dann zwei, die das Mittelfeld einschliessen, welches den schwarzen Punkt hat, aber ohne die feinen Schattenlinien ist; dann kommt ein schmales, beingelbes Ziczacband, welches oben nur Spuren von rothbraun zeigt, während die übrige rothbraune Ausfüllung an der Basis der Flügel fehlt. Die Hinterflügel sind fast einfarbig dunkelgrau.

Cidaria turbata Hb. var. *arctica* Schöyen. Die Varietät, welche auch von Schweden und Finnland bekannt ist, zeichnet sich durch geringere Grösse und mattere Farben aus.

Cidaria suffumata S. V. var. *arctica* Sp. Schn. Diese Varietät zeichnet sich durch geringe Grösse (23—27 mm.), fast weisse Grundfarbe, nicht gelbliche wie bei der Hauptform, und durch reinere schwarzbraune oder braunschwarze Felder aus. Die Hinterflügel sind grauweiss mit ziemlich breitem dunklen Rand.

Eupithecia altenaria Staud. Sp. Schneider glaubt, dass die Art nichts ist als eine Spielart von *virgaureata* Dbld. Er hat aber nicht hinlänglich Material, um dieses mit Sicherheit behaupten zu können. *Altenaria* fliegt nur im Föhrenwald, während die Nahrungsplätze der *virgaureata*, *solidago* und *senecio* nicht *altenaria* ernähren können.

Scoparia murana Curt. scheint am häufigsten als var. *tuoniana* Hoffm. in Südvaranger vorzukommen. Nach eigener Beobachtung glaubt Sp. Schneider nicht, dass die von Hoffmann am 10. August gefangenen Exemplare einer 2. Generation zuzuschreiben sind.

Myelois annulatella Zett. fliegt nur des Tags im Sonnenschein und besucht *Astragalus alpinus*, die wahrscheinliche Nahrungspflanze der Raupe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Tortrix lapponana Tengst. ist zu wiederholten Malen in Finmarken gefunden. Sie fliegt gern an Mooren bei schönem Wetter. Die Färbung ist sehr constant; die Grösse variirt von 14 bis 23 mm.

Plutella cruciferarum Z. ist sehr häufig in Finmarken. In guten Sommern hat Sandberg eine zweite Generation beobachtet und Tromsö Museum besitzt von ihm zwei Exemplare, welche im September 1878 gefangen wurden. Sie sind dunkel schwarzgrau und machen eine charakteristische melanatische Race, die einen eigenen Varietätnamen verdiente.

2. Ein für Skandinavien neuer Geometer, *Eupithecia sinuosaria* Ev.*)

Larentia sinuosaria Eversmann Bull. Soc. Imperial des Naturalistes de Moscou, T. XXI, Pag. 231 (1848).

Zu den 49 Species von *Eupithecia*, welche bisher im Norden bekannt sind, fügt Hoffstein noch die oben genannte Art, die vorher nur von Ostsibirien bekannt war. Er fand sie auf einer Insel, ca. 40 Km. von Stockholm, am 6. Juli 1895. Hoffstein hat die Raupe an einer von Sibirien oder Kaukasus stammenden Pflanze, *Caragana grandiflora* Bich., gefunden. Eine gefangene Raupe verpuppte sich am 10. Juni und am 23. Juni kam der Schmetterling heraus.

3. Beobachtungen über *Tortrix viburnana* W. V.**)

Nach „Wiener Verzeichniss" soll die Raupe dieser Art auf *Coronilla* und *Viburnum lantana* leben. Spätere Schriftsteller nennen als die häufigsten Nahrungspflanzen *Vaccinium uliginosum*, *Andromeda polyfolia* und *Sedum palustre*. Einige führen auch an, dass sie auf *Salix repens*, *Scrophularia aquatica* und *Alisma plantago* gefunden wurde. Das einzige Werk, welches angibt, dass sie auch auf Nadelbäumen lebt, ist von Kaltenbach: „Die Pflanzenfeinde", 1874, P. 413. wo er angiebt, dass die Raupe dieser Art zufolge Frau Pastorin

*) Nach C. G. Hoffstein in Entomologisk tidskrift, Jahrg. 17, Hefte 2—3, Pag. 270.

**) Nach Statsentomolog W. M. Schöyen in Nyt Magasin for Naturvidenskaberne, B. 24, Pag. 146.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Lienig im Mai und Juni auf *Pinus sylvestris*, *Juniperus*, *Sedum* und *Pinus abies* getroffen wird. Diese von Kaltenbach citirte Beobachtung gründet sich aber auf eine Verwechslung mit Angaben, welche Frau Lienig (Frau Lienig und Prof. Zeller: „Lepidopterologische Fauna von Livland und Curland", Okens Isis 1846, Pag. 175) von *Tortrix piceana* und *viburnana* anführt. Als Nahrungspflanzen für die letztere Art nennt Frau Lienig nur *Sedum palustre*, *Andromeda polyfolia* und *Vaccinium uliginosum*. Die von Kaltenbach citirte Beobachtung gilt dagegen für *T. piceana*. — Es ist aber durch Schöyen's Untersuchungen bewiesen, dass die Raupe auf folgenden Pflanzen lebt: *Abies excelsa*, *Pinus sylvestris* und *montana*, *Calluna vulgaris* und *Arctostaphylos uva ursi*, wesshalb sie auch unter gewissen Umständen als schädliches Forstinsekt sich zeigen kann. — Die Raupen zeigen sich an den Pflanzen sehr lebhaft und lassen sich gern von ihren Gespinnsten auf den Bäumen zur Erde hinab, wenn man ihnen zu nahe kommt. Sie sind, wenn ganz erwachsen, ca. 15 mm. lang, von schmutzig grünlichgrauer Farbe mit weissen Wärzchen und mit einem haartragenden Punkt in deren Mitte besetzt. Diese Wärzchen bilden längs des Rückens 2 Reihen von hellen Flecken, 2 und 2 an jeder Seite in Form von einem Trapez an jedem von den Leibesringen, an den Seiten zwei Reihen, eine über und eine unter den Stigmen gelegene. Die letzteren sind durch eine zusammenhängende weisse Linie verbunden. Kopf hell gelbbraun, der Halsschild noch heller mit schwärzlichen Flecken.

4. Die in Norwegen bekannten Lepidopteren.*)

In 1893 war die Anzahl der in Norwegen bekannten Macrolepidopteren: Rhopalocera 92, Sphinges 29, Bombyces 80, Noctuae 221 und Geometrae 210. Zusammen 632 Species. — Von Microlepidopteren: Pyralidina 90, Tortricina 195, Tineina 316, Micropterygina 8, Pterophorina 24 und Alucitina 2. Zusammen 1267 Species.

*) Nach W. M. Schöyen („Christiania-Videnskabsselskals Forhandlinger" 1893, Nr. 13.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Regensburg

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: Lepidopterologische Mittheilungen 58-64